

Protokoll

Gremium: Wirtschaftsausschuss

Sitzungsdatum: Donnerstag, den 09.11.2023
Beginn: 16:00 Uhr
Ende: 18:13 Uhr
Sitzungsort: Kreishaus Westerstede, Sitzungssaal

Anwesend:

Vorsitzende/r

Frau Claudia Beeken

Mitglieder

Herr Thorsten Bohmann

Herr Jörg Brunßen

Frau Katharina Fischer-Sordon

Herr Heinrich Gerstenkorn

Frau Merle Heßler

Vertretung für KA Bischoff

Herr Jan Hullmann

Herr Georg Köster

Herr Rüdiger Kramer

Herr Frank Lukoschus

Herr Hermann Nee

Herr Frank Oeltjen

Herr Stefan Pfeiffer

Vertretung für KA Warnken

Herr Frerk Schmidt

Herr Lars Schmidt-Berg

von der Verwaltung

Frau Landrätin Karin Harms

Herr Kreisrat Dr. Thomas Jürgens

Herr Ltd. Kreisverwaltungsdirektor Ralf Denker

Frau Kreisverwaltungsrätin Regine Miotk

Herr Kreisverwaltungsrat Fred Carstens

Protokollführerin

Frau Claudia Hobbiebrunken

Abwesend:

Mitglieder

Frau Lina Bischoff

Herr Stefan Töpfel

Herr Klaus Warnken

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1** Eröffnung der Sitzung
- 2** Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit
- 3** Feststellung der Tagesordnung
- 4** Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Wirtschaftsausschusses am 10.05.2023
- 5** Einwohnerfragestunde
- 6** Beteiligung des Landkreises Ammerland an der Tourismus Agentur Nordsee GmbH (TANO); Erhöhung der Einzahlung in die Kapitalrücklage“
Vorlage: BV/135/2023
- 7** Wirtschaftsfaktor Tourismus im Ammerland 2022
Vorlage: MV/087/2023
- 8** Sachstandsbericht zum Breitbandausbau
Vorlage: MV/084/2023
- 9** Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU)
Vorlage: MV/076/2023
- 10** Vorstellung des VBN-Qualitätsberichts für das Jahr 2022
Vorlage: MV/077/2023
- 11** Sachstandsbericht zu derzeitigen Entwicklungen im ÖPNV
Vorlage: MV/078/2023
- 12** Mitfinanzierung der Ertüchtigung der Linie 470 "Wiesmoor-Remels-Augustfehn"
Vorlage: BV/144/2023
- 13** Haushaltsplanung 2024; Darstellung der wesentlichen Produkte
Vorlage: MV/079/2023
- 14** Haushalt 2024
Vorlage: BV/145/2023
- 15** Mitteilungen der Landrätin
- 16** Anfragen und Hinweise
- 17** Einwohnerfragestunde

18 Schließung der öffentlichen Sitzung

Öffentlicher Teil

Zu TOP 1 Eröffnung der Sitzung

Vorsitzende Beeken eröffnet die Sitzung des Wirtschaftsausschusses und begrüßt die Anwesenden.

Es wird darauf hingewiesen, dass der Verlauf der Sitzung auf Tonträger aufgenommen und nach Genehmigung des Protokolls wieder gelöscht wird.

Zu TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit

Vors. Beeken stellt fest, dass die Ladung zur Sitzung ordnungsgemäß erfolgt und der Ausschuss beschlussfähig ist.

Zu TOP 3 Feststellung der Tagesordnung

Die Tagesordnung laut Deckblatt wird einstimmig festgestellt.

Zu TOP 4 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Wirtschaftsausschusses am 10.05.2023

Gegen die vorgenannte Niederschrift werden keine Einwendungen erhoben; sie wird einstimmig genehmigt.

Zu TOP 5 Einwohnerfragestunde

Keine Fragen.

Zu TOP 6 Beteiligung des Landkreises Ammerland an der Tourismus Agentur Nordsee GmbH (TANO); Erhöhung der Einzahlung in die Kapitalrücklage“ Vorlage: BV/135/2023

Vorsitzende Beeken begrüßt den Geschäftsführer der TANO Herrn Schiefelbein.

Geschäftsführer Schiefelbein bedankt sich für die Einladung. Anhand einer Power-Point Präsentation, berichtet er von den Aufgaben und der Arbeit der TANO. Gestartet sei die TANO vor gut einem Jahr. Ihr gehören zurzeit 9 Gesellschafter (Cuxhaven, Bremerhaven, Wesermarsch, Wilhelmshaven, Friesland, Wittmund, Aurich, Leer, Ammerland) an und 86 Ortschaften werden vertreten. Die Stadt Emden sei entgegen der ursprünglichen Planung der Gesellschaft noch nicht beigetreten. Hierzu würden aber noch weitere Gespräche in Kürze geführt. Ziel sei es, die Marke Nordsee zu stärken.

Er stellt den „Reisepass“ der TANO vor, der mit 100.000 Euro aus Fördergeldern für Klimaanpassungsmaßnahmen gefördert werde. Der Pass könne an 100 Verkaufsstellen oder im Onlineshop zum Preis von 10 Euro erworben werden und an 200 Akzeptanzstellen könne ein Stempel zur Dokumentation des Aufenthaltes eingeworben werden. 50.000 Exemplare seien bereits verkauft. Die Einnahmen aus dem Verkauf werden für Klimaanpassungsmaßnahmen genutzt. Dort, wo Bedarf sei oder es gewünscht werde, würde unter Verwendung der Gelder ein sogenannter „Tinyforest“ (Miniwald) eingerichtet. Dies erfolge z.B. zurzeit in Bad Zwischenahn und Jever.

Im Weiteren geht er auf ein Projekt zur Arbeitskräftegewinnung, welches mit 100.000 Euro gefördert werde, ein. Es sei geplant, mit Arbeitgebern u.a. aus Touristik, Hotellerie und Gastgewerbe, Arbeitsagentur, Wirtschaftsförderer usw. mit einem zu Werbezwecken folierten Bus ins Ruhrgebiet zu fahren und dort eine Art Job-Speed-Dating anzubieten und natürlich auch Werbung für die Urlaubsregion zu machen. Dies begleitet durch verschiedene Kampagnen.

Aktuell werde ein neuer/moderner Reiseführer erarbeitet.

Geschäftsführer Schiefelbein macht zusammenfassend deutlich, dass die TANO noch eine große Aufgabe vor sich habe und das Team, welches momentan aus 8 Mitarbeitern bestehe, dringend aufgestockt werden müsse. Auch teilt er in Bezug auf die angedachte Fusionierung mit der OTG mit, dass er dies, auch mit Blick auf die weitere Arbeit, für sinnvoll und wichtig halte. Zum Abschluss weist er darauf hin, dass der Nordseetourismustag 2024 am 14. und 15. Februar 2024 in Bremerhaven stattfinden werde.

Vorsitzende Beeken bedankt sich bei Geschäftsführer Schiefelbein für den ausführlichen Bericht.

KA Schmidt bittet darum die derzeitigen Aufgaben der OTG und der TANO zu skizzieren. Im Weiteren fragt er nach den Gründen der Stadt Emden der Gesellschaft nicht beizutreten.

Geschäftsführer Schiefelbein teilt mit, dass ihm die Gründe nicht genau bekannt seien. Gespräche hierzu werde er in Kürze mit dem Bürgermeister führen. Sodann geht er auf die Nordsee GmbH ein, die nicht mit der OTG oder der TANO zu vergleichen sei. Die Nordsee GmbH habe Gesellschafter, die ebenfalls GmbHs seien, wie z.B.

die Wangerland Touristik, Wurster Nordseetouristik, Greetsiel, Norddeich, Butjadingen und Dornum. Auch habe die Nordsee GmbH zwischenzeitlich, mit Ausnahme der Geschäftsführung, kein Personal mehr. Für die Gäste sei bedauerlich und verwirrend, dass bei einer Google Suche u.a. die Nordsee GmbH, OTG, TANO und diverse andere Anbieter gefunden werden. Aus diesem Grunde sei es aus seiner Sicht wichtig, dass sich die TANO schnell und stark online präsentiere. Die OTG habe bis auf Wesermarsch, Bremerhaven und Cuxhaven eine identische Gesellschafterstruktur wie die TANO. Allerdings konzentriere sich die OTG eher auf die regionalen Angebote direkt vor Ort wie z.B. Paddel und Pedal. Geschäftsführer Schiefelbein bedankt sich zum Abschluss für die Einladung und die Möglichkeit, die Arbeit der TANO vorstellen zu dürfen.

Ltd. KVD Denker bedankt sich bei Geschäftsführer Schiefelbein für die Erläuterungen. Dem Ausschuss sei hiermit ein guter Eindruck von den Aufgaben und der Arbeit der TANO vermittelt worden. Bezogen auf die konkreten Fragen um den Gründungsprozess und der Frage, warum die Stadt Emden der TANO noch nicht beigetreten sei, teilt er mit, dass die Stadt Emden während der Gründungsphase eine schwierige Haushaltssituation gehabt habe. Aus diesem Grunde habe man seinerzeit davon abgesehen, einer weiteren Tourismusgesellschaft beizutreten. Geschäftsführer Schiefelbein stünde aber weiterhin in Gesprächen mit dem Bürgermeister der Stadt Emden und er sei hoffnungsvoll, dass sich diese der TANO noch anschließen werde.

Bezogen auf den angedachten Entwicklungsprozess sei abgestimmt, zunächst die TANO zu gründen und nach der Gründungsphase in einen Evaluierungsprozess zu starten u.a. mit der Fragestellung, wie es in Zukunft mit der OTG weitergehen solle. In den Gremien der OTG werde dieses Thema gerade in die Betrachtung genommen. Zum 31.12.2024 solle eine Entscheidung zum weiteren Vorgehen erfolgen.

In seinen weiteren Ausführungen geht Ltd. KVD Denker auf 3 Themenschwerpunkte in der Beschlussvorlage ein. Diese seien die grundsätzliche Zusammenarbeit innerhalb der Gesellschaft, die Umstrukturierung des Finanzierungsmodells und die Finanzausstattung. Nachdem der Kreistag 2021 entschieden habe, Gesellschafter der TANO zu sein, sei auf der Grundlage eines Fachgutachtens vorgesehen gewesen, dass diese Zusammenarbeit über einen sog. Konsortialvertrag miteinander vereinbart werde. Bedauerlicherweise sei dies im Rückblick, trotz juristischer und gutachterlicher Beratungen, eine falsche Entscheidung gewesen. Ein Leistungsaustausch zwischen Gesellschafter und Gesellschaft habe zur Konsequenz, dass dieser Leistungsaustausch zu einer Umsatzsteuerpflicht führe. Aus diesem Grunde sei vorgesehen, den Konsortialvertrag nicht abzuschließen und stattdessen die beigefügte Gesellschaftervereinbarung zu schließen. Dies sei im Interesse aller Gesellschafter.

Zur Umstrukturierung des Finanzierungsmodells teilt Ltd. KVD Denker weiter als zweiten Aspekt mit, dass durch den Wegfall des Leistungsaustausches auch die bisherigen Zuschüsse so nicht mehr umsetzbar seien und man sich aus diesem Grunde über die Zusammenarbeit in Bezug auf die Finanzbeziehungen Gedanken gemacht habe. Es gebe ein System, welches sich bereits in der Finanzierung der OTG bewährt habe, indem Einzahlungen in eine sogenannte Kapitalrücklage geleistet werden. Der Vorteil sei, dass diese Finanzleistungen keine Umsatzsteuerpflicht auslö-

sen. Auch mit Blick auf eine optionale Fusion zwischen TANO und OTG sei dies ein Vorteil. Ltd. KVD Denker spricht seinen Dank an das Rechnungsprüfungsamt des Landkreises Ammerland aus, welches sich intensiv mit dieser Thematik befasst und hier eine gute Arbeit geleistet habe.

In Bezug auf den dritten Aspekt, die Finanzausstattung der TANO, teilt er mit, dass die Arbeit der TANO sehr vielfältig und arbeitsintensiv sei, was Kraft, Energie und personelle Ressourcen koste. In diesem Zusammenhang weist Ltd. KVD Denker darauf hin, dass die Prognosen, die von den damaligen Beratungsunternehmen stammen, nicht realisierbar seien. Dies gelte sowohl für die Höhe der Aufwendungen als auch für die Höhe der Erträge. Die Finanzausstattung sei leider nicht auskömmlich, so dass, wie in der Vorlage aufgeführt, vorgeschlagen werde, die Finanzausstattung durch den Landkreis Ammerland um 50 % von 66.858 Euro auf 100.287 Euro zu erhöhen. Die Erhöhung des Betrages sei aus seiner Sicht in einem angemessenen Rahmen, entspreche den Gesellschafteranteilen an der TANO und sei seiner Meinung nach gut investiertes Geld.

In Gesprächen mit Geschäftsführer Schiefelbein habe er diesen auch wiederholt darauf aufmerksam gemacht, dass nicht nur die Küstenregion attraktiv sei, sondern auch das Ammerland u.a. mit seiner Parklandschaft und dem Park der Gärten.

Er bittet darum, den Beschlussvorschlag positiv zu begleiten.

KA Schmidt-Berg fragt nach, ob es zu erwarten sei, dass sich der Mittelbedarf noch erhöhe und wieviel Personal in Zukunft benötigt werde, um die geplanten Aufgaben und Ziele umzusetzen.

Geschäftsführer Schiefelbein teilt mit, dass er nicht davon ausgehe, dass er in Zukunft einen höheren Mittelbedarf beantragen müsse. In Bezug auf das in Zukunft benötigte Personal gehe er davon aus, dass ein Team von insgesamt 20 Mitarbeiter benötigt werde. Für die Zukunft sei der Plan, dass die TANO eigene Erlöse generiere.

Ltd. KVD Denker teilt mit, dass mit Blick auf die finanzielle Belastung für den Landkreis zu beachten sei, dass der Evaluierungsprozess, auch mit Blick auf die OTG, noch ausstehe.

KA Schmidt-Berg fragt nach, ob in Zukunft vorgesehen sei Unternehmen mit einzu binden.

Geschäftsführer Schiefelbein erläutert, dass dies nicht vorgesehen und lt. Gesellschaftervertrag auch nicht möglich sei.

KA Schmidt-Berg teilt im Weiteren mit, dass die OTG in den letzten Jahren eine gute Arbeit geleistet und Erfolge erzielt habe. Er sei der Meinung, dass die Zusammenarbeit fortgeführt werden solle.

KA Köster erkundigt sich, wie konkret für das Ammerland geworben werde.

Geschäftsführer Schiefelbein antwortet, dass, wenn man von der Region Nordsee spreche, auch das Ammerland gemeint sei. Es gehe hier nicht um das reine Marketing für einen einzelnen Ort. Man müsse als Region denken und die Zugehörigkeit als Mehrwert sehen, z.B. durch einheitliche digitale Plattformen und Datenmaterial.

KA Lukoschus bedankt sich bei Geschäftsführer Schiefelbein für die Vorstellung der TANO und die sehr umfassende Beantwortung der Fragen. Er richtet seinen Dank auch an die Verwaltung für die Ausarbeitung der Vorlage. Er sei der Meinung, dass die Beteiligung an der TANO für die Region Ammerland zwar Kosten mit sich bringe, er dies aber auch als Chance für das Ammerland sehe.

Landrätin Harms fragt nach, ob eine Zusammenarbeit mit der Jade Hochschule bestehe.

Geschäftsführer Schiefelbein berichtet, dass es eine enge Zusammenarbeit mit der Jade Hochschule gebe und ein enger Austausch bestehe. Vor kurzem sei man Sponsor und Teilnehmer am Campus der Hochschule gewesen.

Dem Kreistag wird einstimmig vorgeschlagen:

Die von der Treuhand Oldenburg entworfene und als Anlage beigefügte Gesellschaftervereinbarung wird beschlossen und die Verwaltung ermächtigt, diese gegenüber den Gesellschaftern der Tourismus-Agentur Nordsee GmbH auszufertigen. Das bisherige Zuschussmodell zur Finanzierung mittels „institutioneller Förderungen“ wird für die Zukunft nicht mehr verwandt und für das laufende Jahr 2023 rückabgewickelt.

Die Zuwendung an die Tourismus-Agentur Nordsee GmbH für das Jahr 2024 wird um 50 Prozent von 66.858 Euro auf 100.287 Euro erhöht.

Zu TOP 7 Wirtschaftsfaktor Tourismus im Ammerland 2022 Vorlage: MV/087/2023

KVR Carstens berichtet, dass u.a. der touristische Umsatz mit 270 Mio. Euro annähernd auf dem Stand von 2019 gehalten werden konnte. Dies gelte auch für die Umsätze der Tagesreisen, die mit 144,6 Mio. Euro leicht über dem Wert von 2019 liegen. Dies höre sich erst einmal gut an, doch im Vergleich zu 2019 wurde auch festgestellt, dass die Übernachtungen in Betrieben um über 9 % zurückgegangen seien und die Umsätze nur inflationsbedingt gehalten werden konnten.

Im Jahr 2022 gab es im Ammerland 6,18 Mio. touristische Aufenthaltstage. 4,9 Mio. davon durch Tagesgäste, welche im Schnitt knapp 30 Euro ausgeben. Deutlich mehr Geld würden Übernachtungsgäste ausgeben, hier liege der Schnitt bei knapp 127 Euro am Tag. Rein rechnerisch sichere der Tourismus im Ammerland rund 4.900 Arbeitsplätze und besitze somit einen bedeutenden Stellenwert.

Im Weiteren teilt KVR Carstens mit, dass die für das Ammerland identifizierten Herausforderungen auch landesweit gelten, wie der im tagesaktuellen Bericht der Nordwest-Zeitung über die Tourismustagung auf Borkum bestätigt habe. Zu nennen seien Personalmangel, geringere Kaufkraft, Klimawandel, Nachhaltigkeit, Einsatz von KI

usw. Ein Drittel der niedersächsischen Betriebe erwarte eine Verschlechterung der Situation.

KVR Carstens fasst vor diesem Hintergrund zusammen, dass es umso wichtiger sei, dass gemeinsam mit der TANO versucht werde, die Tourismusmarke Nordsee zu stärken.

Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen.

**Zu TOP 8 Sachstandsbericht zum Breitbandausbau
Vorlage: MV/084/2023**

KR Dr. Jürgens verweist auf die Vorlage. In Bezug auf die Förderkulisse teilt er mit, dass ein flächendeckender Glasfaserausbau mit Förderung nicht möglich sei, da viele Anschlüsse nicht förderfähig seien. Zum derzeitigen Sachstand teilt er mit, dass das aktuelle Förderprogramm des Bundes zum sog. „Graue-Flecken-Programm“ eine 50 %ige Förderung vorsehe, aber überzeichnet sei. Selbst wenn wieder Bundes-Fördermittel bereitgestellt würden, würde ein weiteres Engagement des Landkreises nicht in Betracht kommen, da sich das Land Niedersachsen aus der Förderung verabschiedet habe und damit ein 50 %iger Eigenanteil vom Landkreis zu tragen wäre. Begründet wurde der Ausstieg mit der angespannten Haushaltslage und dem florierenden eigenwirtschaftlichen Ausbau. Für das Ammerland könne er berichten, dass hier der eigenwirtschaftliche Ausbau gut funktioniere und die Telekommunikationsunternehmen in allen Gemeinden unterwegs seien und eine hohe Dynamik zu beobachten sei. Die Unternehmen seien bei Ihren Ausbauabsichten sehr transparent, wie z.B. die Glasfaser Nordwest. Dort sei auf der Homepage nachzuverfolgen, in welchen Ortschaften gerade ein Ausbau stattfindet. Im Weiteren seien auch die Firma epcan und die Deutsche Glasfaser in den Gemeinden aktiv. Die Firma epcan sei sehr engagiert und habe bei einer geschätzten Umsetzung des „Weiße Flecken“ Ausbauprogramms von ca. 20% bereits über 1000 Adressen zusätzlich eigenwirtschaftlich erschlossen. Die weitere Entwicklung bleibe abzuwarten.

KA Köster fragt nach, ob dies so zu verstehen sei, dass man in Bezug auf den Ausbau ca. in der Mitte des Programms angelangt sei und ob am Ende alle „weißen Flecken“ damit abgearbeitet worden seien. Im Weiteren fragt er nach den Kosten, die dieser Ausbau insgesamt verursacht habe.

KR Dr. Jürgens teilt mit, dass die Firma epcan aktuell ca. 20 % des vertraglich vereinbarten Ausbaus umgesetzt habe. Bis Ende 2024 müsse eine Fertigstellung vorliegen. Alle Adressen, die im Rahmen der Markterkundung mit unter 30 Mbit/s festgestellt wurden, wären im Zuge des „Weiße Flecken“ Programms mit einem Glasfaseranschluss versehen. Der Eigenanteil des Landkreises für das „Weiße-Flecken“ Programm belaufe sich auf 14,7 Mio. Euro.

KA Bohmann teilt mit, dass aus seiner Sicht der eigenwirtschaftliche Ausbau aufgrund der hohen Baukosten und stark gestiegenen Zinsen stagniere. Viele Anbieter

würden von neuen Projekten absehen. Er sehe die Gefahr, dass das Ziel, bis 2030 jedes Haus mit einem Gigabit Anschluss zu versehen, nicht erreicht werden könne.

KA Brunßen teilt mit, dass er es als falsch ansehe, dass sich das Land aus der Förderung verabschiedet habe. Sehr hervorzuheben sei die Arbeit der Firma epcan. Diese seien u.a. sehr gut zu erreichen und kümmere sich bei Rückfragen von Bürgern schnell. Er fragt nach, ob man sagen könne, wie viel Prozent der Haushalte einen Glasfaseranschluss besitzen bzw. noch ohne seien. Er spricht den Mitarbeitern der Verwaltung, Herrn Schmidt und Herrn Alberts, seinen Dank für ihre gute Arbeit aus.

KR Dr. Jürgens teilt mit, dass es im Ammerland eine ca. 42%ige Glasfaserabdeckung gebe. Hiermit liege man schon jetzt über dem Bundesdurchschnitt. Wenn man hierzu noch den GigaBit Ausbau mit Koaxialkabel durch Kabel Deutschland dazu-rechne, liege man am Ende bei einer Quote von Anschlüssen, die als „schnelles Internet“ gelten, von über 80 %.

KA Schmidt ist der Meinung, dass dies eine gute Entwicklung sei und er den Rückzug des Landes aus der Förderung für richtig halte. Hierdurch entstehen seiner Meinung nach Synergieeffekte unter den Unternehmen, die für den weiteren Ausbau förderlich seien.

KA Oeltjen führt aus, dass er aus Ocholt berichten könne, dass hier die Firma epcan eine sehr beeindruckende Arbeit leiste. Leider sei aber auch zu berichten, dass es lange dauere, bis der Hausanschluss erfolge. Der freie Wettbewerb funktioniere seiner Meinung nach gut, aber die Kommunikation unter den Anbietern lasse zu wünschen übrig. So liegen teilweise Leitungen von verschiedenen Anbietern direkt nebeneinander, da es untereinander keine Absprache zur Nutzung gebe. Dies wäre seinerzeit durch die Einführung eines kommunalen Netzes zu vermeiden gewesen und sei heute nicht mehr zeitgemäß.

KA Schmidt-Berg fragt nach, wie die Entwicklung im Bereich der Mobilfunkabdeckung sei, da das Netz oft nicht ausreichend sei und ob hierzu entsprechende Gespräche geführt werden oder es Förderprojekte gebe.

KR Dr. Jürgens teilt mit, dass es hierzu keinen neuen Entwicklungen gebe. Die vorgeschriebenen gesetzlichen Abdeckungsraten werden erfüllt.

Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen.

Zu TOP 9 Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) Vorlage: MV/076/2023

KVR Carstens verweist auf die Mitteilungsvorlage und den Bericht in der Tagespresse. In der Tagespresse sei ein Vergleich des gemeinsamen Förderprogramms mit der Förderung einer Chipfabrik in Dresden erfolgt. Dort seien 10 Milliarden Euro Subventionen für die Schaffung von 2.000 Stellen verwandt worden, während der

Landkreis und die Gemeinden für die Schaffung von 2.000 neuen Arbeitsplätzen seit 2007 nur rund 11 Millionen Euro, also etwas mehr als ein Promille im Vergleich zur Chipförderung, eingesetzt habe. Dieser Vergleich sei sicherlich etwas unfair, zeige aber, dass man mit dem Förderprogramm recht nah bei den Unternehmen sei und gute Effekte erziele.

Tagesaktuell würden 55 Förderanträge vorliegen. Mit 33 Bewilligungen würden rd. 350.000 Euro Zuschüsse zur Schaffung von über 80 Arbeits- und Ausbildungsplätzen gewährt und damit Investitionen von rd. 7,2 Mio. Euro unterstützt. Die Fördersummen würden im Vergleich zu den Vorjahren tatsächlich kleiner ausfallen, was sicherlich auch an der Investitionszurückhaltung der Unternehmen in der derzeitigen Wirtschaftslage liege. Diesbezüglich sei es sehr gut gewesen, dass die Politik im Ammerland über alle Parteigrenzen hinweg die Erweiterung der Förderrichtlinie für Digitalisierungs- und Nachhaltigkeitsberatungen und -schulungen sowie für die entsprechenden Investitionen beschlossen habe. Dafür spricht KVR Carstens nochmals seinen Dank aus.

Die erste Bewilligung in Bereich der neuen Fördergegenstände über 10.000 Euro gehe an einen alteingesessenen familiengeführten Maschinenbaubetrieb aus Rastede für die Einführung eines Warenwirtschaftssystems. Diese Firma habe auch eine Beratungsförderung beantragt. Er stellt sodann einige wenige diesbezügliche Förderungen vor.

Über die Förderberatung seien auch weitere Beratungsansätze zu finden, bspw. Nachfolgeregelungen, weitere Förderprogramme usw.

Zum großen Förderprogramm der NBank berichtet KVR Carstens, dass man froh sei, dass sieben NBank-Förderungen mit über 2,15 Mio. Euro an Landeszuschüssen zugunsten Ammerländer Unternehmen bewilligt worden seien. Die subventionierten Investitionen belaufen sich auf über 10 Mio. Euro. Die Förderrichtlinie werde aktuell geändert. Das Verfahren dürfte dann schwieriger und die Anforderungen höher werden.

EKR Kappelmann nimmt Bezug auf den erschienenen Artikel in der Nordwest-Zeitung und bedankt sich hierfür. Er weist aber ausdrücklich darauf hin, dass es sich hierbei um ein gemeinschaftliches Projekt der kreisangehörigen Gemeinden und des Landkreises handele und bittet, dies in zukünftigen Berichtserstattungen zu berücksichtigen.

Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen.

Zu TOP 10 Vorstellung des VBN-Qualitätsberichts für das Jahr 2022 Vorlage: MV/077/2023

KVR Miotk verweist auf die Vorlage. 2018 wurde beschlossen, diesen Bericht regelmäßig zu erstellen. Festzuhalten sei zunächst die gute Nachricht, dass sich die Verkehre insgesamt auf einem hohen Qualitätsniveau befinden. Insgesamt habe es 1559 Überprüfungen im gesamten Regionalverkehr, davon 278 im Ammerland, ge-

geben. Wichtig für das Ammerland seien zum einen die Qualitätstests in den Fahrzeugen und zum anderen die Überprüfungen der Haltestellen. Bei den Tests in den Fahrzeugen werde die Ausstattung, die Pünktlichkeit, die Informationsqualität und die Sauberkeit im Schwerpunkt überprüft. Hierzu verweist KVR Miotk auf die Schaubilder in der Vorlage und erläutert diese.

In Bezug auf die Qualitätstests der Haltestellen habe man gerade im Bereich der Bedienungsebenen eins und zwei einen guten Ausbaustand erreicht, vor allem auch durch die Unterstützung der Gemeinden / Stadt. Dies sei erfreulich, da eine Haltestelle das sog. „Tor“ in den ÖPNV“ sei. Es gebe aber immer noch Haltestellen, gerade im Bereich der schülerorientierten Verkehre, die noch nicht zufriedenstellend ausgebaut seien.

Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen.

**Zu TOP 11 Sachstandsbericht zu derzeitigen Entwicklungen im ÖPNV
Vorlage: MV/078/2023**

KVR Miotk verweist auf den in der Vorlage zusammengefassten Sachstand.

In Bezug auf das Ausschreibungsverfahren zum Linienbündel Ammerland-Ost teilt sie mit, dass dieses bereits weit fortgeschritten sei. Man werde im Dezember erfahren, wer der neue Konzessionär sei mit dem man den Betrieb am 01.08.2024 starte. Beim Linienbündel Ammerland-West befinde man sich in den Vorbereitungen der Ausschreibung. Es habe keinen Antrag auf einen eigenwirtschaftlichen Betrieb gegeben, so dass das Vergabeverfahren zusammen mit dem ZVBN auf den Weg gebracht werden könne. Für das Linienbündel Ammerland-Süd liege der neue Betriebsstart beim 01.08.2026. Hier sei die Linie 380 besonders zu beachten. Diese sei zwar gut nachgefragt, fahre aber nicht in der gewünschten Vertaktung, beispielsweise im Vergleich zu den Linien 330, 340 und 350. Auch die Linie 910 liege mit in der intensiven Betrachtung. Ebenso würden sich Verbesserungen für die Linien 375 sowie 379 anbieten. Der ZVBN habe für die Überplanung des Verkehrsgebietes für das Linienbündel Ammerland-Süd einen externen Gutachter beauftragt. Der bisherige Konzessionär organisiere den schülerorientierten Verkehr vornehmlich nach eigenen betrieblichen Gesichtspunkten.

Zum Zeitpunkt der Erstellung der Vorlage in Bezug auf das Deutschlandticket habe das Ergebnis der Ministerpräsidentenkonferenz noch nicht festgestanden. Diese habe mittlerweile stattgefunden, aber ein eindeutiges Signal für eine gesicherte Finanzierung des Deutschlandtickets gebe es leider immer noch nicht. Es sei davon auszugehen, dass restliche nicht verausgabte Gelder für dieses Jahr auf das nächste Jahr übertragen werden, es aber keine weiteren Mittel für 2024 geben werde. Somit sei noch nicht sicher, ob die Mittel für das kommende Jahr ausreichen werden. Hier sei abzuwarten, wie es weitergehe. Grundsätzlich habe es durch das Deutschland-Ticket eine Zunahme an Fahrgästen gegeben. Im Weiteren verweist sie hierzu auf die Ausführungen in der Vorlage.

In Bezug auf die Regional- und Stadtbusverkehre teilt KVR Miotk mit, dass 2019 Verträge mit der Stadt Oldenburg und den jeweiligen betroffenen Gemeinden geschlossen worden seien. Hierdurch wurde das Angebot auf einigen Linien auf einen Halbstundentakt verdichtet. Diese Angebotsverbesserungen hätten sich erfolgreich bewährt. Zurzeit führe man Gespräche und werbe bei den Bündnispartnern um eine Fortführung. Die Stadt Oldenburg habe bereits signalisiert, dass sie grundsätzlich an eine Fortführung interessiert sei. Bei den Gemeinden werde dies derzeit in den Fachausschüssen beraten. Die Ergebnisse seien abzuwarten. Man hoffe, dass dieses Angebot weiterhin erfolgreich fortgeführt werden könne. Genaueres könne erst nach Bekanntwerden des neuen Konzessionärs für das Linienbündel Ammerland-Ost besprochen werden, wenn man wisse, über welchen konkreten Finanzierungsbedarf man spreche.

KA Schmidt-Berg bedankt sich für die umfassenden Ausführungen. In Bezug auf den Regional- und Stadtbusverkehr teilt er mit, dass er eine Fortführung des Vertrages zwischen der Stadt Oldenburg, dem ZVBN und dem Landkreis für sinnvoll halte, da sich gezeigt habe, dass dieses Modell ein großer Erfolg sei. Es stelle sich aber seiner Meinung nach die Frage, wie die betroffenen Gemeinden mit einzubeziehen seien. Er sei der Meinung, dass zukünftig der Landkreis Ammerland die gänzlichen Kosten übernehmen müsse und im Anschluss die Abrechnung mit den Gemeinden über die Kreisumlage erfolgen sollte.

LR'in Harms teilt mit, dass sie hier anderer Meinung sei. Das bisherige Modell sei sehr erfolgreich und man sei froh, dass die Stadt Oldenburg weiterhin daran festhalte. Aufgrund dieses Zusammenschlusses zwischen Stadt Oldenburg, Gemeinden und Landkreis Ammerland, seien diese Strecken und Vertaktungen erst entstanden. Es habe also jede Gemeinde Einfluss darauf genommen, welche Strecken ausgebaut werden und welche Vertaktung es geben solle. Somit habe jeder seine Wünsche „bestellt“ und müsse diese auch bezahlen. Ein weiterer Vorteil dieses Vertragskonzeptes sei, dass die Gemeinden so die Möglichkeit auf Mitbestimmung hätten. Durch die Änderung hin zur Abrechnung über die Kreisumlage müsse allen klar sein, dass die Gemeinden ihre Einwirkungsmöglichkeit aufgeben. Wenn die Kosten alleine beim Landkreis liegen, werde dieser entscheiden, welche Taktung man sich leisten könne und welche nicht.

Ltd. KVD Denker teilt mit, dass es hierzu bereits ausführliche Diskussionen im Fachausschuss der Stadt Westerstede gegeben habe. Eine Kreisumlage, dies sei allen bekannt, betreffe jede Gemeinde, egal ob diese einen Nutzen von den Angebotsverbesserungen habe oder nicht. Anders sei es bei dem jetzigen Abrechnungsmodell. Es werde nach tatsächlichen Kilometern genau für jede Gemeinde abgerechnet.

KA Schmidt-Berg entgegnet, dass er grundsätzlich für eine Fortführung des Vertrages mit der Stadt Oldenburg sei. Die Entscheidung, dass die Gemeinden mit einbezogen werden sollen, sei seinerzeit hier im Ausschuss getroffen worden. Somit könne dieser Ausschuss nun auch entscheiden, dass zukünftig über eine Kreisumlage abgerechnet werde.

KA Köster nimmt Bezug auf die Vorlage zu Punkt e) und fragt nach, wie es zu verstehen sei, dass die Stadt Oldenburg künftig keinen direkten finanziellen Zuschuss mehr leisten möchte und ob diese Regelung finanziell besser oder schlechter für den Landkreis sei.

Ldt. KVD Denker teilt mit, dass die bisherigen Kosten durch die Stadt Oldenburg, dem Landkreis und den kreisangehörigen Gemeinden zu je einem Drittel getragen worden seien. Das neue Modell sehe vor, dass die finanzielle Beteiligung der Stadt Oldenburg entfalle bzw. eine direkte Finanzierung der Leistungen des VWG erfolge. Die Fahrleistungen durch die VWG im Gebiet des Landkreises erfolgen aber weiterhin. Diese Vorgehensweise entspreche in etwa 1/3 der bisherigen Leistungen und Kosten, so dass im Grunde es bei der Drittelung der Kosten bleibe.

Es wird sodann ausführlich darüber diskutiert, ob die bisherige Abrechnung zum Regional- und Stadtbusverkehr unverändert bestehen bleiben oder alleine vom Landkreis unter Berücksichtigung der Kreisumlage zu tragen sei.

KA Oeltjen teilt in diesem Zusammenhang mit, dass die Stadt Westerstede seinerzeit den Landkreis mit einer Verbesserung der Linien und Taktungen beauftragt habe. Dieser habe dies mit diesem Zusammenschluss hervorragend gemacht und deshalb sollte das gemeinsame Finanzierungsmodell zwischen Landkreis und Gemeinden so fortgeführt werden.

Auch KA Nee weist darauf hin, dass die Stadt Westerstede seinerzeit die Vertaktung der S 35 auf 30 Min nach Oldenburg gewünscht habe.

Vorsitzende Beeken trägt vor, dass es sich bei dieser Vorlage um eine Mitteilungsvorlage handele. Die Diskussionen seien in den einzelnen Fraktionen fortzuführen. Sie schließt den Tagesordnungspunkt.

Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen.

Zu TOP 12 Mitfinanzierung der Ertüchtigung der Linie 470 "Wiesmoor-Remels-Augustfehn"
Vorlage: BV/144/2023

KVR Miotk verweist auf die Vorlage. Es gebe eine Anfrage des Landkreises Aurich zur Mitfinanzierung der Linie 470. Die Linie 470 solle von Wiesmoor über Remels bis nach Augustfehn führen. Es sei grundsätzlich eine Nachfrage für diese Strecke vorhanden. Mittlerweile sei ein Fahrplan entworfen worden und es brauche nun Partner, um die Bedienung diese Strecke zu finanzieren. Ein kleinerer Anteil von 10 % der Streckenführung führe durch die Gemeinde Apen, OT Augustfehn. Hieraus leite sich der Finanzierungsanteil des Landkreises Ammerland und der Gemeinde Apen von insgesamt 10.000 Euro ab. Wie hoch der Mitfinanzierungsanteil der Gemeinde sei, müsse im Nachgang noch besprochen werden.

KA Schmidt-Berg merkt auch hier an, dass der Landkreis die Kosten für die Linien zu tragen habe und die Abrechnung mittels der Kreisumlage erfolgen sollte.

KA Brunßen spricht kritisch an, dass er nicht davon überzeugt sei, dass die Linie von Fahrgästen gut angenommen werde. Aus diesem Grunde bittet er darum, in ca. 2 Jahren eine Evaluierung der Fahrgastzahlen vorzunehmen.

KA Köster ist der Meinung, dass man dieser Linie eine Chance geben müsse und befürwortet einen positiven Beschluss. Er stimme KA Brunßen zu, dass nach ca. 2-3 Jahren eine Evaluierung vorgenommen werden müsse. Er fragt nach, wie die Motivation des Unternehmens durch die Einführung des 9-Euro-Tickets zu verstehen sei. Zu der Forderung von KA Schmidt-Berg fragt er nach, ob dies so zu verstehen sei, dass alle Linien im Landkreis Ammerland zukünftig von diesem zu bezahlen seien und er damit auch die Finanzierungen der Linien in der Gemeinde Bad Zwischenahn meine. Diese würden ja zurzeit direkt von der Gemeinde Bad Zwischenahn finanziert, wie z.B. die Linie 350.

KA Schmidt-Berg bejaht dies.

KVR Miotk führt aus, dass das 9-Euro-Ticket Anlass dafür gewesen sei, die Linie 470 in einem Pilotprojekt fahren zu lassen und zu schauen, ob ein Angebot Sinn machen könnte. Es gab in diesem Zusammenhang die Möglichkeit dieses Angebot auf die Straße zu bringen. Man befinde sich hier im Übrigen nicht im VBN-Gebiet, sondern im Gebiet des VEJ.

KA Lukoschus ist der Meinung, dass diese Verbindung sinnvoll sei. Apen sei eine wachsende Gemeinde und die Anbindung an Ostfriesland sei wichtig, da es viele Pendler in diesen Bereichen gebe. Der Finanzierungsanteil sei gering, eine Evaluierung in einigen Jahren sei sicherlich sinnvoll.

KA Oeltjen trägt vor, dass er glaube, dass diese Verbindung ein Erfolg werde. Zum einen habe man durch die Anbindung an Augustfehn auch die Anbindung an das Schienennetz. Es sei bekannt, dass es in Ostfriesland einen eigenen VEJ-Bereich mit eigenen allgemeinen Vorschriften gebe und diese nicht immer einfach seien. Der zweite Aspekt sei, dass es in der Vergangenheit ein Problem war, dass das VBN Gebiet und auch die Tarifgrenze in Augustfehn endete. Es gebe bereits jetzt viele Pendler, die mit dem Auto bis nach Augustfehn fahren, um von dort aus im VBN-Bereich weiter zu fahren. Dies habe sich durch das Deutschlandticket relativiert. Auch mit Blick auf den Klimaschutz sei dies sinnvoll und gut.

Ltd. KVD Denker berichtet, dass bekanntermaßen im Raum Weser-Ems an einem sogenannten Schiene-Bus-Grundnetz gearbeitet werde und der ÖPNV nicht an der Kreisgrenze aufhöre. Er sei der Meinung, dass mit einem positiven Votum zum Beschluss der Landkreis Ammerland wieder Vorreiter im Bereich der Raumanbindung sei. Die hierfür erforderliche Kostenbeteiligung sei relativ gering und auch der Bürgermeister der Gemeinde Apen habe in einem Gespräch mitgeteilt, dass er dies befürworte und sich die Gemeinde finanziell beteilige.

Dem Kreisausschuss wird einstimmig vorgeschlagen:

Der Landkreis Ammerland beteiligt sich an den Kosten der Ertüchtigung der Linie 470 „Wiesmoor – Remels – Augustfehn“ bis zu einer Höhe von maximal 10.000 € unter der Voraussetzung einer angemessenen Finanzierungsbeteiligung der Gemeinde Apen und der Aufnahme der Fahrten 462 001 und 470 016 in den Fahrplan auch an Ferientagen.

**Zu TOP 13 Haushaltsplanung 2024; Darstellung der wesentlichen Produkte
Vorlage: MV/079/2023**

EKR Kappelmann verweist auf die Entwicklung des wesentlichen Produkts „Personennahverkehr“. Hier gebe es für das Jahr 2024 nachhaltige Veränderungen zu Lasten des Kreishaushaltes. Wie bekannt sei, werde im kommenden Jahr zum 01.08.2024 das Linienbündel Ammerland-Ost neu vergeben und es sei zu erwarten, dass der zu leistende Zuschuss des Landkreises deutlich steigen werde. Dies hänge aber nicht nur mit den Aufwendungen zusammen, sondern auch mit Mindererträgen, die sich durch alternative Ticketmöglichkeiten ergeben. Gegenüber den geplanten Aufwendungen für 2023 werde für das Jahr 2024 ein um 1,9 Mio. Euro höherer Betrag eingeplant. Dies verschlechtere auch das Gesamtergebnis im Saldo in dieser Höhe. Dies sei einer der Faktoren, die für den Haushaltsplan 2024 zu einer deutlich verschlechterten Situation führen. Auch der ÖPNV trage dazu bei, dass die Aufwendungen im Haushalt des Landkreises Ammerland stark steigen. Im Haushalts- und Personalausschuss der kommenden Woche werde dies in der Gesamtbetrachtung noch einmal detailliert aufgezeigt.

Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen.

**Zu TOP 14 Haushalt 2024
Vorlage: BV/145/2023**

EKR Kappelmann verweist zum Sachverhalt auf die Vorlage.

Es wird einstimmig vorgeschlagen:

Dem Kreistag wird über den Haushalts- und Personalausschuss und über den Kreisausschuss vorgeschlagen, den Haushalt für die Produkte „Personennahverkehr“, „Wirtschaftsförderung“ und „Förderung des Tourismus“ sowie die „Anderen Produkte“ aus den Bereichen Bauwesen und Kreisentwicklung in der vorgelegten Form zu beschließen.

Zu TOP 15 Mitteilungen der Landrätin

Keine Mitteilungen.

Zu TOP 16 Anfragen und Hinweise

Keine Anfragen und Hinweise.

Zu TOP 17 Einwohnerfragestunde

Keine Fragen.

Zu TOP 18 Schließung der öffentlichen Sitzung

Vors. Beeken schließt die öffentliche Sitzung.